

II

Der langhingezogene Trompetenstoß hebt wieder an. Von links drängen sich Leviten und Volk in den Säulenhof der Königsburg. Zwei Propheten stürzen aus der Menge hervor. Der eine wird vom zweiten zurückgehalten: „Schweig. Vergiß nicht der Worte Samuels!“ Der andere zischt: „Gott der Herr wird sprechen.“ „Aber Samuel und der Gesalbte — der den Riesen Goliath schlug. Laß mich!“ „Halt ein. Hab’ Erbarmen mit seinen Nachkommen!“ „Ich bin nur das Werkzeug für den, der auf sein Volk schaut. Halt ein im Namen Samuels!“ Der reißt sich los: „Oh, Saul — da du den Allerhöchsten verleugnet hast und dich wider ihn auflehnt in deinem Herzen, wird er dich zu Boden treten und all dein Blut mit dir.“ Die Stufen von rechts hinten kommt Abner in Kriegsrüstung, bleibt bei dem Ausruf stehen. Das Volk drängt sich ängstlich am Ausgang zusammen. Der Prophet steht in der Mitte, die Hände beschwörend ausgestreckt: „Da deine Augen blind wurden gegen seine Zeichen, wird er sie in deine Eingeweide brennen mit dem Schwerte seines Zornes, dein Haupt trieft Blut über die Tore von Rama. Der Mantel deiner Würde wird eine Hure decken, und die Männer, die du gerufen und betört hast, werden verstoßen sein vor dem Angesicht des Allerhöchsten, denn, spricht der Herr, ich will ein Ende machen mit aller Schmach und Scham über meinem Volk und einen auserwählen“ . . . Abner zieht das Schwert: „Ergreift ihn, er lästert den König!“ Will auf ihn zustürzen. Der andere Prophet wirft sich ihm entgegen. Bittet: „Ein wehrloser Knecht des Herrn. Tapferer Feldherr, sprich in deiner Güte, sage, ist es wahr, was durch die Hütten flüstert, daß David mit einer Schleuder den Goliath schlug?“ Abner bricht in lautes Lachen aus. Der Prophet eifert: „In der Hand unseres Davids die zehntausend Männer aus Israel und das Heer der Philister.“ — Abner unterbricht unwirsch: „Ein